

# Die Gründungsurkunden des Augustiner-Chorherrenstifts Schiffenberg (1129) in Übersetzung

*Hans Heinrich Kaminsky*

## 1.

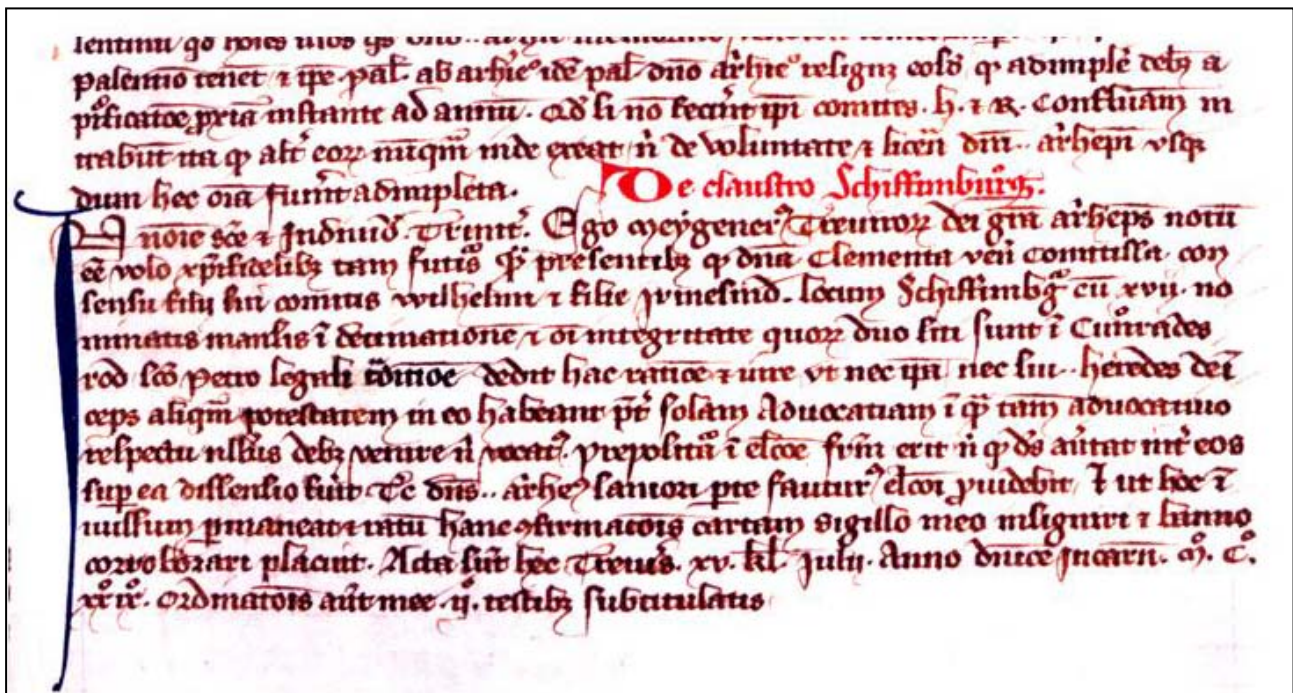
Überlieferung: Kopie des 14. Jahrhunderts im Balduineum B, Rheinland-Pfälzisches Landeshauptarchiv Koblenz.

Edition des lateinischen Textes: Hessisches UB., 1. Abth.: UB. der Deutschordens-Ballei Hessen. Von Arthur Wyss, Bd. 3: Leipzig 1899 (Ndr. Osnabrück 1965), S. 300 nr. 1328 (Publicationen aus den K. Preuss. Staatsarchiven 73)

Trier 1129 VI 17

Im Namen der heiligen und unteilbaren Dreifaltigkeit. Ich Meginher,<sup>1</sup> durch Gottes Gnade Erzbischof der Trierer, will, dass den künftigen wie gegenwärtigen Christgläubigen bekannt sei, dass die Herrin Clementia, die verehrungswürdige Gräfin, mit Zustimmung ihres Sohnes, des Grafen Wilhelm,<sup>2</sup> und ihrer Tochter Ermesindis<sup>3</sup> den Platz Schiffenberg mit siebzehn benannten Hufen im [Besitz der] Zehnterhebung und aller Gerechtsame, von denen zwei in Konradsrode<sup>4</sup> gelegen sind, dem hl. Petrus kraft gesetzesgemäßer Schenkung übergeben hat. Unter der Bestimmung und dem Recht, dass weder sie noch ihre Erben späterhin irgendeine Verfügungsgewalt bezüglich [dieses Platzes] haben außer allein der Vogtei, in welche dennoch niemand auf Grund eines vogteilichen Anspruchs eintreten darf, es sei denn, er sei berufen. Das Propstamt zudem wird durch Wahl der Brüder [besetzt] sein, es sei denn, was Gott abwenden möge, dass zwischen ihnen darüber Zwietracht ausgebrochen sein wird; dann wird der Herr Erzbischof sich der Wahl annehmen, indem er der besseren Partei seine Gunst zuwenden wird.

Und damit dies unangetastet und rechtsgültig bleibt, hat man beschlossen, dass diese Bestätigungsurkunde mit meinem Siegel besiegelt und mit [meinem] Bann bekräftigt werde. Getätigt wurde dies zu Trier, am 15. Tag vor den Kalenden des Juli,<sup>5</sup> im Jahr der Fleischwerdung des Herrn 1129, im 2. [Jahr] meiner Weihe. Mit den weiter unten angegebenen Zeugen.<sup>6</sup>



Stiftungsurkunde LHK-1C-S-229,St-170

2.

Überlieferung: Original im Hess. Staatsarchiv Darmstadt; vgl. dazu Wyss III – s. Kopfregeest zu nr. 1 – S. 302.

Edition des lateinischen Textes: Wyss III S. 301–302 nr. 1329

(Trier?) 1129 (III 25? – VIII 31)<sup>7</sup>

Im Namen der heiligen und unteilbaren Dreifaltigkeit. Ich Meginher, durch Gottes Gnade Erzbischof der Trierer, [grüße] alle Christgläubigen auf ewig. Möge die Gesamtheit der gegenwärtigen wie künftigen Gläubigen wissen, dass Clementia, die adelige Gräfin von Gleiberg, den Berg im Wieseckerwald, Schiffenberg benannt, und das Land der umliegenden Rodungen, zwanzig Hufen und mehr [umfassend], mit den von dort entspringenden Quellen und mit allem Nutzungsrecht zum Holzeinschlag, sei es zum Bauen oder zum Verbrennen, mit Viehweiden und etlichen Wiesen durch die Hand ihres Gatten Gerhard, des Grafen von Geldern,<sup>8</sup> Gott dem Höchsten, dem Schöpfer und Lenker [der Welt] sowie der allerseligsten Gottesmutter Maria aus freien Stücken übergeben hat, nach Ausstrecken des Handschuhs in die Höhe gleichsam zu Gott. Sie hat auch zwei Hufen Ackerland im Dorf Konradsrode<sup>9</sup> hinzugefügt.

Mir aber hat sie in Übereinstimmung mit allem göttlichen und menschlichem Recht, da ja die Zehnten den Priestern des Herrn gehören müssen, die Zehnten von allen Neubrüchen (Rodungen), welche auch immer in diesem Wieseckerwald von wem auch immer nun angelegt worden sind oder später angelegt sein werden, auf die Hand geschenkt, [doch] unter der Bestimmung, dass wir die Kirche, welche von uns auf diesem Berg Gott und der hl. Maria geweiht wurde, mit diesen Zehnten ausstatteten. Dies haben wir bereitwilligsten Geistes ausgeführt. Sie hat ferner diese Schenkung [im Geiste] frommer Verehrung unter Zustimmung der Pfalzgräfin Gertrud,<sup>10</sup> der ein Viertel des o. g. Waldes gehört, ausgeführt. Unter der Bedingung planmäßigen Verfahrens nämlich, dass dort Chorherren unter der Regel des seligen Augustinus Gott und dessen Gebärerin [Maria] dienen sollen. Außerdem hat die vorgenannte Gräfin Clementia festgesetzt, dass der jeweils Älteste unter ihren Erben die Vogtei über die Güter dieses Platzes [des Stifts] ausüben solle; unter dem Gebot, dass er diese Brüder mitsamt ihren Einkünften und ihrem Gesinde [Hintersaßen] vor allen Gewaltangriffen schütze und keine Nutzung oder Dienstleistung einfordere oder heische, ausgenommen dass er durch deren Gebete den Lohn ewiger Vergeltung gewinne.

Wer aber als weltliche oder kirchliche Person versuchen sollte, diese Schenkung der Herrin Clementia und unsere [Schenkungen der Zehnten], welche durch den Bann der seligen Apostel Petrus und Paulus und des Herrn Papstes<sup>11</sup> und unseren [Bann] gesichert ist, zu verletzen oder von der vorgenannten Kirche zu entfremden, der möge, wenn er nicht rasch wieder zu Verstand kommt, auf ewig, durch Verfluchung verdammt, mit Dathan und Abiram<sup>12</sup> in einem zweiten Tod durch ewige Feuer verbrannt und [dabei] nicht aufgezehrt werden.

Zeugen dieses Rechtsaktes sind:

Gottfried Dompropst [in Trier]

Arnold Archidiakon

Eberhard Kantor [am Dom?]

Richard Abt von Springiersbach<sup>13</sup>

Widegowe

Lencechin Priester

Von den Laien:

Graf Gerhard von Clervaux [Luxemburg]

Graf Friedrich von Vianden [Luxemburg]

Graf Meinhard von Sponheim [bei Kreuznach]  
Hartrad von Merenberg  
Eckehard von Ulfa [bei Schotten]  
Marquard von Solms  
Wezelo Wolf  
Kraft von Beilstein [bei Herborn]

Ministerialen:

Ludwig von Trier  
Heinrich Truchsess  
Hermann Kämmerer von Urley [ehem. Burg bei Ürzig a. d. Mosel]  
Ortwin Kämmerer  
Hermann vom Palast [in Trier]  
Konrad von „Hagene“ [Dreieichenhain?]  
Siegfried von „Hahe“ [wüst bei Beuern?] mit seinen Söhnen  
Baldewin von [Nieder-]Kleen und sein Bruder Guntram  
Gerhard Truchsess der Gräfin  
Ebenso Gerhard  
Ernst und sein Bruder Kraft  
Reimar und deren Bruder von Linden  
Ber[n]hard von Göns  
Hezechin von Garbenheim  
Gerhard von Selters [heute zu Giessen]  
Lupold aus demselben Dorf  
Ruthard und Gebhard von Wißmar.

Getätigt wurde dies im Jahr der Fleischwerdung des Herrn 1129, in der  
7. Indiction, in der 28. Epacte, in der 1. Konkurrente.

In nomine sancte et individue trinitatis ego Rogerus Tuncfordensis abbas omnibus christi-  
 bus in perpetuum. Nouerit uniuersas fidelium et presentium quoniam factus est quod clementia comitissa nobilis de Cle-  
 bere monte in silua que dicitur Wicheberwaldi Shepberdwic uocatur. et terra noualium circuiacemium ad xx mansos uel  
 amplius cum fontibus inde manantibus. et cum omni usu lignorum eccidendorum ad edificandum et obduendum cum piscibus et alium. et quod  
 presens per manum Berthardi mariti sui comitis de Clebere summo de creatore et gubernatore omnium beatissimeque dei genitricis  
 marie libere comitissa cyrotheca in aliam quasi ad omnia predicta addiderit quoque duos mansos arabilis terre in uilla que  
 dicitur campdesforth. Nichi autem omni iure diuino et humano conueniente quoniam decime sacerdotum dny debent esse decimas  
 de omnibus noualibus quicquid in eadem silua Wicheberwaldi a quocumque et nouata fuerit. uel postmodum notabuntur in manum  
 demerit hac ratione. quatenus ecclesiam in ipso monte a nobis de sancte Marie dedicata. ipsis decimis dotauerunt. quod de  
 uenit hinc uis fecerunt. Fecit autem hinc per deuotionis traditionem assensu palatine comitisse Berthardis. ad qua per manum  
 quoniam parte presentate filio. eo iudice rationis tenore ut ibidem canonice sub regna beati Augustini. de eiq. gentibus de  
 feruerunt. Preterea constituit prefata comitissa clementia. ut quocumque hereditum fuerit maior nati esset. super bona predicta loci. aduo-  
 catia haberet hac lege. ut si quis eorum cum suis redditibus familia ab omni iniuria tuerent. nec alia inde utilitate ul. ser-  
 uitium exigat ul. expectet nisi ut per omnes eorum. eorum remunerationis premium consequatur. Hanc uero traditionem dny cle-  
 mentie et ipsam banno beatorum apostolorum Petri et Pauli. domini pape in ipso firmata. quocumque secularis uel ecclesiastica persona. re. re-  
 paret. uel ab ecclesia predicta alienare temptaret. nisi cito resipiscat. perpetuo anathemate damnata cum dictis et Abiron in  
 morte seculi eorum ignibus comburatur et non consumatur. Huius rei testes sunt Godfridus maioris domi ipsorum. Arnoldus et  
 Chidiacon. Berthardus canonicus. Richardus abbas Spinkerbac Wigornie. Lenzelmus sacerdos. De lauch. Comes Berardus de  
 Cleburn. Fridericus comes de vianna. Reinhardus comes de Spalber. Harwardus de Meyenberg. Richardus de holse. Warardus de  
 Sulange. Wozelo wolf. Erabre de bilstem. Gumbertus. Ludovicus Treuens. Henricus dapifer. Hermannus camerarius de vyle.  
 Thronus camerarius. Herem de palatio. Cunradus de hagene. Sigfridus de habe cum filiis suis. Baldeuinus de elen. Hinc et Gumbertus.  
 Berardus dapifer. comitissa. Berardus. Hinc et Erabre. Ketmarus. Hinc eorum de linden. Berthardus de bunnege. Hercechinus  
 de garuenber. Berardus de Seberse. Lupoldus de ead. uilla. Richardus et Beberardus de Wihemay.

Acta sunt hec Anno Incarn. M. C. xxviii. Indict. vii. Idibus xxviii. Concijs. i.



Weiheurkunde, Staatsarchiv Darmstadt, A 3 Nr. 331.

- 
- <sup>1</sup> Erzbischof von Juni 1127 bis zu seinem Tod am 1. X. 1130.
  - <sup>2</sup> Graf von Luxemburg 1095–1130.
  - <sup>3</sup> Verheiratet mit Graf Gottfried von Namur.
  - <sup>4</sup> Wüstung nahe Garbenteich.
  - <sup>5</sup> 17. Juni.
  - <sup>6</sup> Leider hat der Kopist des Balduineum B sie ausgelassen.
  - <sup>7</sup> Die zeitlichen Einengungen begründen sich wie folgt: Seit 1137 ist für Trier der sogen. Annunziationsstil nachgewiesen: Jahresbeginn am 25. III. Vgl. Hermann Grotefend: Taschenbuch der Zeitrechnung. 13. Auflage Hannover 1991, S. 12. Die Epacte wurde am 1. September umgesetzt, d. h. die Epacte 28 endete am 31. VIII. 1129; vgl. Grotefend S. 7. Auch die 7. Indiction endete im September 1129.
  - <sup>8</sup> Graf Gerhard I. von Geldern, Clementias zweiter Gatte, starb schon im Jahre 1131.
  - <sup>9</sup> Wüstung nahe Garbenteich.
  - <sup>10</sup> Zur Pfalzgräfin Gertrud siehe Anmerkung 65 meines Clementia-Aufsatzes in diesem Band.
  - <sup>11</sup> Zur Zeit der Ausstellung Honorius II. (1124–1130), Lamberto da Fiagnano.
  - <sup>12</sup> Dazu siehe Anmerkung 67 meines Clementia-Aufsatzes in diesem Band.
  - <sup>13</sup> Literatur zu Springiersbach, Mutterstift des Schiffenberg, siehe Anmerkung 69 meines Clementia-Aufsatzes in diesem Band.